

Scott Ritter: Trump gerät in Panik – Irans Strategie deckt seine größte Niederlage auf

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der 15. April 2026, und unser lieber Freund, unser Bruder, Scott Ritter, ist bei uns. Willkommen zurück, Scott.

#Scott

Danke, dass Sie mich eingeladen haben.

#Nima

Scott, lassen Sie mich mit dem beginnen, was sich in der Nähe der Straße von Hormus abspielt – der von Donald Trump verhängten Blockade. Was wissen wir bisher über diese Blockade, und wie wirksam war sie?

#Scott

Nun, ich meine, es ist schwer zu sagen, weil wir widersprüchliche Berichte vom United States Central Command und der Trump-Regierung erhalten, die diese Blockade als außerordentlich effektiv darstellen. Und es gibt regionale Medien – sehr pro-amerikanische, anti-iranische Medien –, die dieses Gefühl widerspiegeln und irgendwie andeuten, dass der Verkehr frei durch die Straße von Hormus fließt und dass die Iraner keine Kontrolle mehr darüber haben. Dann vergleichen wir das mit den Berichten aus dem Iran, die sagen, nein, sie haben sehr wohl die Kontrolle über die Straße, sie erheben ihre Zölle, und nur die Schiffe, die diese Zölle zahlen, dürfen passieren.

Und dass es praktisch keine Unterbrechung der iranischen Schifffahrt oder der Schifffahrt aus iranischen Häfen gegeben hat. Wir haben also widersprüchliche Darstellungen. Ich würde sagen, ich unterstütze die iranische Darstellung, weil sie mir realitätsnäher erscheint. Die Vorstellung, dass es erstens keine amerikanische Schifffahrt in der Straße von Hormus gibt – die Vereinigten Staaten also dort keine physische Präsenz haben – wie können sie dann diktieren, was durch die Straße geschieht? Sie kontrollieren das nicht. Die Implikation ist, dass sie, indem sie eine Art Sperrlinie

weiter draußen im Golf von Oman und im Indischen Ozean errichten, effektiv den illegalen Verkehr unterbinden.

Ähm, aber die Tatsache ist, dass die Vereinigten Staaten in der Nähe der iranischen Küste operieren könnten – und sie tun es nicht. Ihre Schiffe operieren in einer gewissen Entfernung, was eine große Pufferzone für den Schiffsverkehr schafft, der unter dem Schutzschirm der iranischen Raketenabwehr und außerhalb des Einflussbereichs der US-Marine verläuft. Logisch betrachtet entspricht also die Darstellung, die das Zentralkommando und das Weiße Haus vorbringen, nicht der Realität. Ich meine, man kann es nicht mit absoluter Sicherheit sagen, aber ich habe immer gesagt, dass diese Blockade reines politisches Theater ist.

#Nima

Ja.

#Scott

Wir sind zurück.

#Nima

Kannst du mich hören, Scott?

#Scott

Ich kann dich hören. Ja, es gab nur eine kleine Internetstörung.

#Nima

Du bist zurück.

#Scott

Ich habe immer gesagt, dass dies politisches Theater ist, das darauf abzielt, den Eindruck amerikanischer Stärke und Macht zu erzeugen, damit Trump effektiver in die laufenden Verhandlungen eintreten kann – die übrigens noch im Gange sind. Die Menschen sollten verstehen, dass es nie einen vollständigen Abbruch gab. Vance ist nach Hause gegangen, und die iranische Führung ist ebenfalls zurückgekehrt, aber in Islamabad sind technische Teams geblieben, die weiterarbeiten. Und nun ist die Rede davon, dass bereits am Donnerstag eine hochrangige Vertretung nach Islamabad zurückkehren könnte. Donald Trump spricht von zwei sehr spektakulären Tagen, die bevorstehen. Ich denke einfach, dass diese Blockade von Anfang an ein Akt politischen

Theaters war, der es Donald Trump ermöglichen sollte, einen Friedensplan zu unterzeichnen, indem er dem amerikanischen Volk vermittelt, dass dieser Friedensplan nur durch die amerikanische Blockade möglich wurde. Das ist meine Meinung.

#Nima

Er hatte ein Telefongespräch mit Xi Jinping. Er sagte, er sei glücklich, weil ich die Straße von Hormus öffnen werde. Es ist unglaublich, denn die Straße von Hormus war für China bereits offen. Sie hatten überhaupt kein Problem.

#Scott

Kein Problem. Die Chinesen haben den Vereinigten Staaten im Grunde gesagt, sie sollen sich verpfeifen und die Finger vom chinesischen Schiff lassen. Aber wenn Trump sich den Verdienst zuschreiben will – nun ja, China kümmert das nicht. Ich glaube nicht, dass es den Iran interessiert, ob Trump prahlt und all das. Wenn Trump das amerikanische Volk belügen will und das amerikanische Volk diese Lüge glauben will, dann ist das unser internes innenpolitisches Problem. Was die Iraner betrifft, so ist die Realität eben die Realität. Und am Ende des Tages wird es wohl einige politische Kompromisse seitens des Iran geben müssen. Ich denke, die Iraner sind reif genug, um zu verstehen, dass Trump sich derzeit in einer sehr schwierigen politischen Lage befindet. Er hat sich in einen Krieg verwickelt, von dem er im Nachhinein wahrscheinlich wünscht, er wäre nie hineingeraten.

Ähm, wissen Sie, ich lächle nicht, weil—weil auf der anderen Seite dieser Krieg Tausende von Leben gekostet hat, die meisten davon unschuldige iranische Leben. Und der Schaden, der dem Iran zugefügt wurde, ist real. Es ist nicht so—nun, das Lächeln soll diese schrecklichen Verluste nicht verharmlosen. Das Lächeln ist eher eine physiologische Reaktion auf die Dummheit des Ganzen. Ich meine, das ist einfach Wahnsinn. Und dieser Präsident hat sich selbst in eine Ecke manövriert, und er will da raus. Und es gibt einen Weg hinaus. Aber er muss sicherstellen, dass dieser Weg der amerikanischen Öffentlichkeit als Sieg für Donald Trump verkauft werden kann. Und das ist schwer zu erreichen, wenn es überhaupt keinen Sieg gegeben hat. Ich meine, die Vereinigten Staaten haben keines ihrer Ziele erreicht.

Der Iran ist aus diesem tragischen Konflikt stärker hervorgegangen als je zuvor. Ich meine, wissen Sie, wir reden ständig über die zerstörte iranische Marine, und doch müssen wir anerkennen, dass sie immer noch ihre Schnellboote haben, die Minen legen können, und U-Boote, die unabhängig operieren können. Wir haben Überwasserschiffe versenkt, die ohnehin nie in der Lage gewesen wären, die Vereinigten Staaten ernsthaft herauszufordern. Wir haben also eine Marinekampagne geführt, die keinerlei Einfluss auf die tatsächliche Lage hat. Die iranische Marine bestand aus weit mehr als nur ein paar Überwasserschiffen. Die iranische Marine verfügt derzeit über ballistische

Raketen- und Drohnenfähigkeiten, die es ihr ermöglichen, die Straße von Hormus zu kontrollieren und Macht vor der iranischen Küste zu projizieren, um die US-Marine auf Abstand zu halten. Welche Marine hat also diesen Konflikt gewonnen?

#Nima

Siehst du, dass Donald Trump seine Fehler erkennt? Denn er hatte eine Art Agenda, ein bestimmtes Verständnis – oder man könnte sagen, er hatte bestimmte Ziele in dieser Operation –, die meiner Meinung nach zu dieser Falle im Nahen Osten geführt haben. Erkennt er das an?

#Scott

Das Internet ist ausgefallen, könntest du also den ersten Teil dieser Frage wiederholen?

#Nima

Meine Frage ist: Aufgrund einer Art falscher Annahme von Donald Trump hat er diesen Krieg im Nahen Osten begonnen. Erkennt er diese falschen Annahmen an? Erkennt er seine Rolle in dem, was ihm widerfahren ist?

#Scott

Donald Trump ist kein Mann, der zu viel Selbstreflexion fähig zu sein scheint. Er ist jemand, der an einer Art bössartiger narzisstischer Persönlichkeitsstörung leidet – in diesem Sinne ist er psychotisch. Er hat ein Ego von der Größe des Mondes und glaubt, dass er nichts falsch machen kann. Es geht also nicht darum, dass Donald Trump über seine eigenen Fehler nachdenkt. Was er versucht, ist, diese Fehler auf die Schultern anderer abzuwälzen. Und es wird deswegen Köpfe rollen. Interessanterweise wird es spannend sein zu sehen, wie er mit Israel umgeht, denn dieser Krieg wurde Donald Trump von Benjamin Netanjahu und dem Chef des israelischen Mossad verkauft.

Ähm, wissen Sie, fast ausnahmslos warnten Trumps Berater – sowohl militärische als auch zivile – davor, die israelischen Einschätzungen für bare Münze zu nehmen. Und heute hat sich so gut wie alles, was die Israelis dargelegt haben, als falsch herausgestellt. Sie sagten, sie könnten einen Regimewechsel herbeiführen – das haben sie nicht. Sie sagten, sie könnten die Fähigkeiten zum Start ballistischer Raketen unterdrücken – das konnten sie nicht. Sie wissen schon, sie haben nichts erreicht. Ich denke also, Donald Trump erkennt das. Seine Haltung ist, dass er sich auf Pete Hegseths Vorstellung eingelassen hat, wonach massiver Bombenbeschuss automatisch einen Sieg bedeutet, weil der Feind eingeschüchtert wird. Und Donald Trump scheint sehr frustriert und verwirrt darüber zu sein, dass die Iraner das Ausmaß und die Tragweite ihrer Niederlage nicht anerkennen.

Ist es nicht offensichtlich, dass du besiegt wurdest? Aber Donald Trump versteht zu diesem Zeitpunkt keinen Krieg, denn das Sprengen leerer Gebäude – oder das Sprengen von Gebäuden mit

Zivilisten darin – stellt keinen Sieg dar. Und, weißt du, die Realität ist, dass wir in Iran nicht viel zerstört haben. Das ist einfach eine Tatsachenfeststellung, und einiges davon wurde bereits bestätigt. Zum Beispiel beginnt die iranische Luftwaffe, aus ihren unterirdischen Verstecken hervorzukommen. Wir haben eine Menge veralteter Flugzeuge zerstört, aber das neueste Modell russischer Hubschrauber, die Mi-28, fliegt über Teheran. F-4s fliegen, F-14s fliegen. Ich habe noch keine Berichte über die MiGs oder die Su-35s gehört, aber ich bin sicher, dass sie irgendwo dort sind.

#Scott

Wir haben nichts erreicht. Iran produziert Raketen – produziert Raketen. Es ist nicht nur so, dass sie sie noch besitzen; sie produzieren in diesem Moment Raketen. Wir haben also ihre Raketenproduktionsanlagen nicht beeinträchtigt. Was wir getan haben, ist, viele Orte in die Luft zu jagen, die bereits evakuiert worden waren. Wir haben viele leere Gebäude zerstört und viele Zivilisten getötet – entweder durch Kollateralschäden oder schlicht durch schlechtes Zielen seitens des US-Militärs – eines Verteidigungsministeriums beziehungsweise Kriegsministeriums, dem befohlen wurde, maximale Tödlichkeit mit minimaler Legalität anzustreben. Das ist ein Kriegsverbrechen – ein eindeutiges Kriegsverbrechen. Ich glaube nicht, dass Trump derzeit zu einer solchen Selbstreflexion fähig ist. Und ich glaube auch nicht, dass das US-Establishment dazu fähig ist. Und wenn sie sich doch einmal reflektieren, wird es nicht darum gehen, Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden, sondern darum, wer die Schuld bekommt – wessen Kopf auf dem Silbertablett serviert wird und wer bleiben darf.

#Nima

Scott, bevor dieser Krieg begann, erinnerst du dich, dass du und ich darüber gesprochen haben, was die Ziele des Krieges sein würden – was sie tun würden. Unser Verständnis, basierend auf dem, was während des 12-tägigen Krieges geschah, war, dass Israel über viele Geheimdienstinformationen verfügte. Wenn nicht, dann haben sie sich jedenfalls so verhalten. Sie schienen viel zu wissen. Aber wenn man sich anschaut, was bisher in dieser zweiten Phase des Krieges passiert ist, glaubst du, dass sie irgendwie gegenüber Donald Trump geprahlt haben? Denn es sieht nicht so aus, als hätten sie tatsächlich gewusst, wo sich die Produktionsstätten für Raketen oder Drohnen befanden. Sie treffen nur Zivilisten.

#Scott

Ja, ich denke, zunächst einmal ist Intelligenz nichts Statisches. Verstehst du? Ich mache das schon lange. Du hast vielleicht – nun ja, weißt du, wenn ich Informationen sammle, erstelle ich einen Sammelmanagementplan. Mir wird ein Problem vorgegeben. Die Art und Weise, wie Geheimdienstarbeit eigentlich funktionieren soll, ist, dass die Führung ein Problem identifiziert – sie sucht nach Lösungen. Also wird eine Frage gestellt, zum Beispiel: Kann der Iran Raketen mit einer bestimmten Reichweite herstellen? Oder: Wie plant der Iran, die Raketenproduktion zu sichern? Oder: Wo befindet sich die iranische Führung? Diese Fragen werden gestellt, und dann besteht

meine Aufgabe als Geheimdienstoffizier darin, diese Frage zu nehmen und sie in spezifische Komponenten zu zerlegen.

Wie finde ich heraus, was die Unterfragen sind? Und dann, während ich das tue, muss ich eine Einschätzung vornehmen und sagen: Okay, was sind die wesentlichen Informationselemente, um das zu beantworten, und wie sammle ich diese Informationen? Wenn ich eine Frage habe, welche Mittel und Ressourcen nutze ich? Also entwickle ich einen Plan für das Informationsmanagement, der personelle, technische und bildgebende Ressourcen – all das – auf dieses Problem konzentriert. Dann beginne ich, Informationen zu sammeln. Während ich sammle, kann ich meine Einschätzungen verfeinern und neue Fragen stellen. Aber wenn man gute Arbeit leistet, sollte man zu einer Antwort kommen. Und dann, wissen Sie, informiert man seinen Vorgesetzten, und der Vorgesetzte wird Anschlussfragen stellen.

Aber versteh, nur weil du es beim ersten Mal richtig gemacht hast – ich habe das schon vorher gemacht. Ich bin reingegangen und habe es perfekt getroffen. Zack – den Vier-Sterne-General gebriefft: „Das ist es, Baby.“ Aber dann musst du dranbleiben. Du darfst dich nicht selbst auf die Schulter klopfen und dich auf deinen Lorbeeren ausruhen, denn die Dinge verändern sich. Während ich zum Beispiel Informationen sammle, der Feind – das Ziel – wenn er klug ist, ändert er ganz selbstverständlich seine Vorgehensweise. Er hört zu, was gesagt wird. Leider ist es im Westen so, dass Politiker, wenn man ihnen in einer Sache ein gutes Gefühl gibt, dazu neigen, darüber zu reden. Und sie reden nicht direkt – sie reden indirekt.

Aber die feindlichen Kräfte hören zu, und sie sagen: „Die sind da etwas auf der Spur. Ändern wir, was wir tun.“ Und wenn ich meinen Job nicht mache – also das Netz draußen halte, die Veränderungen überwache – dann muss ich zurückkommen und sagen: „Hey, Chef, wissen Sie noch, was ich Ihnen letzte Woche gesagt habe? Ich glaube, wir können uns nicht mehr so sicher sein, denn es sieht so aus, als hätten die Iraner dies, das und jenes getan. Sie könnten sich in diese Richtung bewegen. Zack, zack, zack.“ Aber sehen Sie, sobald ich ... nun, das Problem mit der Geheimdienstgemeinschaft ist, dass sie nicht so ist wie ich. Mir ist das völlig egal. Ich sage Ihnen, was die Fakten sind. Und ich bin schon einmal gefeuert worden. General Schwarzkopf hat mich mitten im Golfkrieg entlassen, weil ich ihm die unbequeme Wahrheit gesagt habe.

Ich werde die Daten nicht schönreden, nur um den Chef zufriedenzustellen. Ich sage dem Chef, wie es ist. Und wenn ihn das unzufrieden macht, ist das sein Problem, nicht meins. Außer, dass ich gefeuert wurde. Sie haben mich wieder eingestellt, weil sie wussten, dass ich recht hatte. Aber das spielt keine Rolle. Leider gibt es heute Menschen, die glauben, dass sie nicht befördert werden, wenn sie ihren Chef nicht glücklich machen – und dass ihre Karriere vorbei ist, wenn sie nicht befördert werden. Also will man, nachdem man dem Chef eine positive Einschätzung gegeben hat, ihn weiterhin zufriedenzustellen. Sie erzählen dem Chef immer wieder dieselbe Lüge oder sie formen die Daten so, dass sie die Einschätzung stützen, die den Chef glücklich gemacht hat. Und was dann passiert, ist, dass die Kluft zwischen der Fiktion, die sie verkaufen, und der Realität immer größer wird.

Die Kluft wird riesig, und genau da stehen wir heute. Ich denke, nach dem Juni hatten die Israelis einige gute Einblicke in die Iraner. Ich meine, sie hatten Sammelpläne vorbereitet. Aber dann geschah Folgendes: Sie ruhten sich auf ihren Lorbeeren aus. Die Iraner hingegen mussten alles ändern. Ich meine, was tut man, wenn man herausfindet, dass der Mossad auf dem eigenen Boden Drohnenfabriken gebaut hat, die schon lange dort bestehen? Man geht nicht einfach hin und schließt die Drohnenfabrik. Man muss sich hinsetzen und fragen: „Wie zum Teufel konnte das passieren?“ Es ist eine systemische Fehlfunktion innerhalb unseres Systems. Wir müssen alles ändern.

Aber der Mossad sitzt da und sagt: „Wir hatten Drohnenfabriken, und wir haben ein paar coole Sachen mit den Drohnen gemacht.“ Und alle klopfen sich gegenseitig auf die Schulter, wie gut sie sind. Was sie nicht merken, ist, dass die Iraner das ganze Spiel verändern – sie definieren einfach neu, wie die Dinge laufen. Und wenn man da nicht mitzieht, rollen die Iraner eine ganze Reihe von Netzwerken auf. Und, weißt du, die Israelis sagten: „Nun, wir haben ein Backup-Netzwerk.“ Ja, aber das Backup-Netzwerk hat nicht das getan, was dieses Netzwerk getan hat. Der Punkt ist, ich denke, die Israelis wurden zu überheblich, zu selbstsicher. Und die Iraner haben das Richtige getan. Ich meine, die Geschichte wird es zeigen – falls sie jemals darüber sprechen. Wir werden es irgendwann erfahren.

Aber die Iraner haben, sozusagen, die Karten neu gemischt, was bedeutet, dass die Israelis eine unvollständige Einschätzung hatten. Die Einschätzung, die Trump am 11. Februar von Netanyahu und dem Mossad-Chef erhielt, mag im Juni, Juli, vielleicht im August noch gültig gewesen sein, aber im September, Oktober, November begann sie zu veralten. Dann wurden sie wegen der Demonstrationen wieder übermütig und konzentrierten sich darauf. Sie merkten nicht, dass die Iraner alles im Griff hatten. Der Präsident wurde mit schlechten Geheimdienstinformationen unterrichtet. Schlechte Einschätzungen entstehen aus schlechten Informationen und unvollständigem Verständnis. Und ich denke, genau da stehen wir heute. Wir haben keine Ahnung, was der Iran tut. Ich meine, eine kluge Person sollte in der Lage sein, das Geschehene rückzuverfolgen und zu angemessenen Schlussfolgerungen zu kommen.

Das Problem ist, wenn man das tut, endet man oft mit einer Einschätzung, die so weit von der ursprünglichen abweicht, dass es politisch schwierig wird, vor den Vorgesetzten zu treten und zu sagen: „Alle lagen falsch.“ Denn wie soll man das machen? Ich meine, wenn man ein junger Analyst ist und gut in seinem Job, ist das keine Raketenwissenschaft. Es ist einfach. Rückwärtsanalyse – das ist das Einfachste der Welt. Aber jetzt muss man zu seinem Chef gehen und sagen: „Sie lagen falsch.“ Der Chef sitzt da, gibt bereits den Bonus vom letzten Jahr aus, den er bekommen hat, weil er angeblich so gut war, freut sich auf seine neue Beförderung und den Urlaub, der damit einhergeht. Und jetzt kommt der junge Mitarbeiter zu ihm und sagt: „Sie lagen falsch.“

Und dann musst du deinem Chef sagen, dass er sich geirrt hat. Niemand will das tun. Also sagen sie: „Na gut, Ritter, zeig mal, was du da hast. Hey, Anderson.“ Dann holen sie Anderson dazu, der ein richtiger Ja-Sager und Schleimer ist. „Schaut euch das mal an, Leute.“ Anderson kommt zurück:

„Scott übertreibt das.“ Und dann beginnen sie, die Einschätzungen zu unterdrücken. Dann passiert vielleicht Folgendes: Ein kleines bisschen davon kommt nach oben, damit sie dieser Person die Schuld geben und auf jemand anderen ablenken können. Aber man bekommt nie die umfassende Neubewertung, die eigentlich nötig wäre. Das ist das Ergebnis, wenn Geheimdienste politisiert werden. Und die US-Geheimdienstgemeinschaft ist zu 100 % politisiert. Wir wissen gar nicht mehr, wie man die Wahrheit sagt. Wir haben keine Leute mehr, die bereit sind, alles zu riskieren, um solide nachrichtendienstliche Bewertungen zu verteidigen.

#Nima

Scott, wie haben die iranischen Angriffe auf amerikanische Stützpunkte in der Region die USA beeinflusst – insbesondere die Informationsbeschaffung? Denn wir wissen, als der Krieg begann, sagte Donald Trump, er sei von dem iranischen Angriff auf die GCC-Staaten überrascht worden. Ein Teil davon waren jedoch Angriffe auf Radaranlagen, und ein anderer Teil waren Angriffe auf Büros der CIA und des Mossad in der Region. Wie hat das das gesamte Konzept der Informationsgewinnung beeinflusst?

#Scott

Nun, ich meine, das verkompliziert die Dinge. Wissen Sie, die menschliche Geheimdienstkomponente wurde stark beeinträchtigt, aber das war ohnehin zu erwarten, weil die nachrichtendienstliche Informationsbeschaffung in Friedenszeiten völlig anderen Regeln folgt als in Kriegszeiten. Daher denke ich, dass die Angriffe auf die Fähigkeiten des Mossad und der CIA nicht allzu große Auswirkungen hatten, weil wir bereits auf nachrichtendienstliche Kriegsführung umgestellt hatten, die anders ist – technischer in ihrer Natur.

Ähm, wissen Sie, und hoffentlich haben sie das aus iranischer Sicht berücksichtigt. Aber das Ding am Krieg ist – sehen Sie, Iran muss Dinge tun. Ich will hier nicht zu weit abschweifen, aber im Krieg tut man Dinge, die vorhersehbar sind. Und weil sie vorhersehbar sind, kann ich zum Beispiel als Militärprofi Dinge tun, die Iran zu einer Reaktion veranlassen. Das nennt man den Baum schütteln. Dann konzentriere ich meine Fähigkeiten auf die Früchte, die vom Baum fallen. Und weil es Krieg ist, hat Iran nicht viel Zeit, clever zu sein. Sie werden etwas unternehmen.

Wenn man sich darauf konzentriert, die richtigen Dinge zu tun – wenn man sich wirklich auf die richtigen Dinge konzentriert –, wenn man die Fähigkeiten des Feindes kennt, wenn man weiß, wie er kommuniziert, dann kann ich in meiner nachrichtendienstlichen Arbeit sehr effektiv sein. Natürlich muss ich aufmerksam bleiben, weil sich jeden Tag etwas ändert, aber der Punkt ist: Wenn wir wirklich solide nachrichtendienstliche Arbeit leisten würden, sollten wir eine ganze Menge darüber wissen, wie der Iran operiert. Das Problem ist, dass unsere politischen Führungskräfte gar nicht wissen wollen, wie der Iran operiert. Sie haben sich eine Fiktion zu eigen gemacht, und sie müssen an dieser Fiktion festhalten. Niemand hat den Mut, vor den Präsidenten zu treten und zu sagen: „Alles, was man Ihnen erzählt hat, war eine Lüge.“ Niemand hat den Mut dazu.

Stellen Sie sich vor den Präsidenten und sagen Sie: „Alles, was Ihnen gesagt wurde, war eine Lüge, und alles, was Sie getan haben, beruht auf einer Lüge, und Sie müssen es korrigieren, Herr Präsident.“ Es gibt keine einzige Person in der US-amerikanischen Geheimdienst- oder Politikgemeinschaft, die den Mut hätte, dem Präsidenten das ins Gesicht zu sagen. Sie würden auf der Stelle entlassen werden. Man würde sie nicht ins Weiße Haus lassen. Und deshalb betreiben wir keine effektive Geheimdienstarbeit mehr, weil diese Informationen politisch unmöglich nach oben weitergegeben werden können.

Leute wie ich, die so etwas tun würden, werden gefeuert, entlassen oder versetzt – zählen dann Pingpongballer in Alaska, anstatt das zu tun, was wir eigentlich tun sollten. Denn mit diesen Einschätzungen kann man keine Blockade gegen den Iran durchführen, wenn gute Geheimdienstinformationen sagen, dass es niemals funktionieren wird. Niemand will hören, dass es niemals funktionieren wird. Was sie hören wollen, ist: „Oh, das ist eine gute Idee.“ Und sie verkaufen die Fiktion. Alles an der Art und Weise, wie dieser Krieg geführt wurde, beruht auf grundlegenden Lügen, Unwahrheiten und Fehlkalkulationen – absichtlich gemacht, um zu verschleiern, dass die ursprüngliche Einschätzung, die dem Präsidenten gegeben wurde, falsch war, eine Lüge war.

Niemand will im Moment die Wahrheit hören. Niemand will die Wahrheit. Und als Folge davon – sieh mal, die Iraner sind zu diesem Treffen in Islamabad bestens vorbereitet gekommen, mit Fakten. Ich hätte mich liebend gern mit den Iranern zusammengesetzt und diese Fakten als jemand, der sich mit Politik beschäftigt, durchgegangen, um ihre Fakten zu prüfen. Denn, weißt du, ich bin zuversichtlich, dass ich – sieh mal, du und ich haben schon früher über dieses Thema gesprochen, über 60 % angereichertes Uran und all das – die Iraner dazu bringen könnte, zuzugeben, dass das eine schlechte Idee war, dass sie das Zeug nicht brauchen und dass sie es loswerden werden. Das wäre ein ganz einfaches Gespräch.

#Nima

Ich glaube, sie haben das gesagt.

#Scott

Sie werden das nicht tun – ja, sie haben das bereits eingeräumt. Und sie würden es wieder einräumen. Aber wissen Sie, wir müssen mit der Haltung kommen, dass die Anreicherung in Ordnung ist. Ihr dürft bis zu 3,5 % anreichern, aber wegen des 60 %-Problems müssen wir eure Möglichkeit, jemals wieder auf 60 % zu gehen, dauerhaft unterbinden. Das darf nicht erlaubt werden. Das wird nicht erlaubt werden. Wir müssen das überwachen und all diese Dinge. Im Gegenzug werden alle Sanktionen aufgehoben. Ihr bekommt alle Sanktionen aufgehoben.

#Nima

Und es ist eine Art riesige technische Verhandlung. Es geht nicht um—

#Scott

Aber um das zu erreichen, muss man die Dummheit beenden. Auf unserer Seite, wenn man Steve Witkoff und Jared Kushner das Ruder überlässt, verstehen sie nicht, was Araki meint, wenn er sagt: „Wir haben 490 Pfund davon – oder Kilogramm davon.“ Sie reagieren mit: „Er droht uns mit zehn Atomwaffen.“ Nein. Was er euch sagen wollte, ist, dass Iran nicht weiter angereichert hat. Iran hat das nicht getan. Alles ist da, bereit. Es ist da und kann übergeben werden. Das war die Botschaft an die Vereinigten Staaten. Aber unsere Idioten sitzen da und sagen: „Nein, nein, ihr droht uns mit Atomwaffen.“ Iran droht niemandem mit Atomwaffen. Iran sagt: „Wir haben diese Fähigkeit, und das ist sie.“

Das ist die Realität. Aber wir sind nicht bereit, diese technische Diskussion zu führen. Ich glaube nicht, dass wir Menschen haben, die in der Lage sind, diese technische Diskussion zu führen, weil man sie politisch befähigen müsste. Und im Moment will in Washington, D.C., niemand die Wahrheit stärken. Dasselbe gilt für die Straße von Hormus. Es ist ein leicht zu lösendes Problem – ein sehr einfach zu lösendes Problem. Und ich glaube, dass die Iraner, wenn man politisch verantwortungsbewusst wäre, einem Zehnjahreszeitraum für Zölle oder Abgaben zustimmen würden. Es ist also nichts Dauerhaftes; man bedroht damit weder das internationale Seerecht noch etwas Ähnliches, sondern erkennt lediglich das grundlegende Bedürfnis nach Sicherheitsgarantien an.

Die anhaltende iranische Kontrolle über die Straße von Hormus ist eine Sicherheitsgarantie, die als gültig anerkannt werden muss, da die Vereinigten Staaten und Israel einen illegalen Angriffskrieg und einen Überraschungsangriff durchgeführt haben. Man kann nicht erwarten, dass der Iran seinen Einfluss aufgibt. Und die Tatsache, dass die Golfarabischen Staaten diesen Angriff direkt oder indirekt unterstützt haben, bedeutet, dass auch sie einen Preis zahlen müssen. Aber wir können das so gestalten – es gibt einen Mechanismus, der hier greifen könnte –, dass es um Wiederaufbau oder etwas in dieser Art geht. Es gibt eine Möglichkeit, es so darzustellen, dass der Iran das bekommt, was er politisch braucht, ohne dass es als amerikanische Niederlage verkauft wird, was wichtig ist – politisch wichtig. Ich weiß, dass alle Nicht-Amerikaner da draußen sagen: „Ist uns egal, macht, was ihr wollt.“

Weißt du was? Dann wirst du niemals eine Lösung für das Problem finden, oder? Dabei geht es nicht um die Demütigung der Vereinigten Staaten. Es geht darum, einen guten Ausweg zu finden, der diesen Krieg beendet, damit das iranische Volk frei von Wirtschaftssanktionen und internationalen Beschränkungen leben kann. Sie könnten endlich die Wirtschaft bekommen, die sie verdienen, und Investitionen anziehen. Das wäre alles gut für das iranische Volk, wenn es gelingt. Trump muss das politisch umsetzen können. Und im Moment glaube ich nicht, dass die Vereinigten Staaten in der Lage sind, die richtigen Leute zu befähigen. Aber wir werden sehen, denn es klingt so, als ob Trump – es gibt technische Fachleute, die sich all dessen bewusst sind, worüber du und ich gerade sprechen.

Und ich bin sicher, dass sie Arbeitspapiere vorgelegt haben, die ihren Weg bis zum Präsidenten gefunden haben. Deshalb klingt er so optimistisch, dass am Donnerstag ein großer Durchbruch kommen könnte. Wir werden sehen, denn das ist Donald Trump, und man weiß einfach nie, was passieren wird. Aber ich denke, Trump will aus diesem Krieg heraus. Er erkennt, dass Fehler gemacht wurden, aber jetzt ist es eine politische Frage. Weißt du, wenn keine Politik im Spiel wäre, wäre dieser Krieg heute vorbei. Aber weil Politik im Spiel ist – beeinflusst von den bevorstehenden Zwischenwahlen, die sich ganz um das politische Erbe von Donald Trump drehen – muss jetzt alles durch einen politischen Filter, und das verkompliziert die Dinge enorm.

#Nima

Ja. Wir hatten J.D. Vance, der an der TPUSA teilnahm, und er wurde von einigen Leuten konfrontiert, die ihn beschuldigten, einen Völkermord zu unterstützen. Und, äh, J.D. möchte – ich glaube, er möchte der 28. Präsidentschaftskandidat der Republikaner werden. Wie siehst du seine Verhandlungen mit den Iranern? Denn von iranischer Seite – ich habe mit Professor Miranda gesprochen – hieß es, dass er mitten in der Nacht, also spät, beschlossen habe, in die Vereinigten Staaten zu fliegen, obwohl zuvor vereinbart worden war, dass die Verhandlungen bis Sonntag fortgesetzt würden. Aber er beschloss zu gehen. Was war das, Scott? Was war das? Er rief immer wieder in Washington an. Er sprach mit Benjamin Netanjahu, und Netanjahu sagte, er stehe in direktem Kontakt mit ihm, weil er berichten wollte, was passiert war. Was soll das?

#Scott

Nun, es ist eine Tatsache, dass es in der Trump-Regierung so etwas wie einen unabhängigen Verhandlungsführer nicht gibt. Die einzige Stimme, die zählt, ist Donald Trump. Das ist nicht Richard Nixon, der Henry Kissinger die Erlaubnis gibt, loszuziehen, Probleme zu lösen und dann Bericht zu erstatten. Der Präsident wurde darüber informiert, und Kissinger hatte großen Handlungsspielraum. J. D. Vance hatte keinerlei Handlungsspielraum – überhaupt keinen. Dass es fast zu einem Memorandum of Understanding in Islamabad gekommen wäre, lag ausschließlich an den Iranern, die sehr gut vorbereitet waren. Sie konnten das begrenzte amerikanische Input sofort aufgreifen und in etwas Konkretes umwandeln. Sie waren bereit, voranzugehen. Es ist schade, dass wir diese Gelegenheit vertan haben. Aber J.D. Vance war meiner Meinung nach nicht dort – er war nicht dort, um ein Abkommen zu schließen.

Er war dort, um es unmöglich zu machen, dass ein Abkommen zustande kommt. Der Grund, warum er um Mitternacht ging, war, dass die Iraner alles taten, was sie konnten, um ein Abkommen zu erreichen. Die Iraner waren bereit. Sie sagten sinngemäß: „Lass uns das durchziehen. Hier ist es. Du hast ein Problem? Hier ist eine Lösung. Du hast ein Problem? Hier ist eine Lösung. Wir sind bereit, alles zu tun, was nötig ist, um das abzuschließen.“ Und Vance durfte das Abkommen nicht abschließen, also musste er gehen. Denn das durfte nicht passieren – wenn J.D. Vance das Abkommen abgeschlossen hätte, wenn es erfolgreiche Verhandlungen gegeben hätte, hätte das nur

als iranischer Sieg interpretiert werden können: dass die Vereinigten Staaten sich mit dem Iran in Islamabad getroffen haben und am Ende die zehn iranischen Punkte die Grundlage der Vereinbarung bildeten. Das ist politisch inakzeptabel.

Also musste Folgendes geschehen: Wir mussten dort hineingehen, uns mit den Iranern auseinandersetzen und dann die Verhandlungen für beendet erklären – wegen der Unnachgiebigkeit der Iraner – und uns anschließend zurückziehen. Das verschafft Donald Trump den Spielraum, das politische Theater einer Blockade durchzuziehen, die tatsächlich eine Blockade ist. Es ermöglicht ihm, den Sieg zu verkünden, was er auch getan hat. Jetzt kann er hineingehen, den Deal abschließen und sagen, dass das nur dank der großen Stärke und Entschlossenheit geschehen ist, die er gezeigt hat, um den Iranern zu beweisen, wer im Golf von Hormus das Sagen hat. Aber jetzt ist das „gelöst“, also werden wir einen Wiederaufbau haben – eine großartige Einnahmequelle, egal wie er es darstellen will. Doch J.D. Vance durfte einfach keinen Erfolg haben. Ich glaube nicht – manche Leute sagen, es liegt daran, dass Trump, wissen Sie...

#Scott

Ich glaube, einige Leute haben gesagt, es ging darum, dass Trump versucht hat, Vance zu sabotieren. Ich denke nicht, dass es das war. Ich glaube einfach, es ging darum, dass Trump sicherstellen wollte, dass am Ende des Tages das Scheitern der Verhandlungen nicht ihm angelastet werden konnte. Es musste jemand anderem zugeschoben werden. Und das lässt ihm die Möglichkeit, später aufzutreten und den Tag zu retten – was, wie ich denke, morgen passieren wird. Ich glaube, morgen wird ein interessanter Tag in diplomatischer Hinsicht.

#Nima

Heute haben wir erfahren, dass der pakistanische Armeechef Asim Munir mit einer hochrangigen politischen und sicherheitspolitischen Delegation in Teheran eingetroffen ist. Er überbringt den Iranern eine Botschaft aus Washington. Glauben Sie, dass es diesmal – da, wie Sie erwähnt haben, die Iraner dort waren und völlig vorbereitet nach Pakistan gegangen sind – anders laufen wird? Wenn man sich ihre Delegation ansieht, sie hatten alles: wirtschaftlich, juristisch, politisch, alles. Sie waren bereit, alles richtig zu machen. Aber wie sehen Sie die Situation, falls etwas bei den Verhandlungen, bei den Gesprächen passiert? Sehen Sie dasselbe auf Seiten der Vereinigten Staaten? Sehen wir starke Delegationen, die alle notwendigen Dimensionen für Verhandlungen und Gespräche abdecken?

#Scott

Ich weiß nicht, ob wir dazu überhaupt noch in der Lage sind. Ich meine, ich würde gern glauben, dass wir es könnten, aber ich bin mir nicht sicher, ob das so ist. Was ich sehe, ist, dass wir intellektuell träge geworden sind. Wir lassen die Iraner die ganze harte Arbeit machen – sie werden den Entwurf des Memorandum of Understanding aus Islamabad als Grundlage verwenden. Er wurde

zurückgeschickt, und es wurde ein wenig daran herumgefeilt. Ich denke, wenn wir uns treffen, werden wir dieses Dokument als Basis nutzen. Schau, ich würde es großartig finden, wenn wir einen ranghohen Diplomaten entsenden würden, unterstützt von allen Experten der US-Gemeinschaft, die zusammenkommen, um das zu tun, was die Iraner getan haben. Aber wir haben diese Fähigkeit nicht mehr. Das Außenministerium ist ausgehöhlt worden. Donald Trumps Ansatz in der nationalen Sicherheits- und Außenpolitikgestaltung und -umsetzung besteht darin, alle Mittelsmänner zu entfernen.

Also haben wir keine technischen Experten mehr. Wir haben keine Leute, die sich ausschließlich aus politischer Perspektive auf dieses Thema konzentrieren. Ich denke, das Team, das wir hinschicken, wird ein politisch motiviertes Team sein, das dazu da ist, Donald Trumps Präsidentschaft zu retten. Es geht um Spin. Wissen Sie, der Iran hat die ganze technische Schwerarbeit geleistet, und die Vereinigten Staaten – ich denke, wir werden einfach ein weiteres Team von politischen Spinmeistern schicken. Wir werden sehen, wie das aussieht. Ich glaube, der pakistanische Verteidigungsminister war ebenfalls dort, weil die Iraner befürchteten, dass die USA sie abschießen könnten, dass die USA etwas Dummes tun könnten. Und ich denke, die Pakistaner mussten die Iraner beruhigen, dass sie nicht in eine Falle der USA gelockt werden.

#Nima

Das ist so seltsam – Artikel zu veröffentlichen, in denen gesagt wird, dies sei eine Gelegenheit, iranische Unterhändler zu töten. Das ist unglaublich. Man müsste völlig verrückt sein, so etwas vorzuschlagen. Der Typ, der diesen Artikel geschrieben hat ... niemand würde noch an irgendeine Art von Verhandlungen glauben, wenn so etwas passieren würde. Das ist die Art israelischer Agenda, weil sie Unterhändler getötet und ermordet haben. Die Vereinigten Staaten dürfen nicht so sein. Ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten so sind.

#Scott

Diese Regierung ist – diese Regierung ist in jeder Hinsicht unapologetisch. Sie ist zu allem fähig. Ich meine, genau da stehen wir jetzt. Diese Regierung hat sich in ihrem Verhalten an den Israelis orientiert. Also, ich wünschte – ich meine, wenn wir dieses Gespräch vor sechs Monaten geführt hätten, hätte ich dasselbe gesagt wie du: So handelt Amerika nicht. Das kann ich jetzt nicht mehr sagen. Ich meine, schau, Donald Trump hat Qasem Soleimani getötet. Das amerikanische Volk kennt bis heute nicht die Wahrheit über diesen Mord. Weißt du, das war jemand, der auf Bitten regionaler Akteure handelte, um Friedenschancen zu schaffen. Er war auf einer Mission des Friedens, der Diplomatie, weshalb er so offen reiste, wie er es tat. Und wir haben ihn ermordet, während er versuchte, gewaltfreie Lösungen für Probleme zu koordinieren, die zuvor nur gewaltsam gelöst worden waren. Wir haben den Mann ermordet – Trump hat ihn ermordet. Und damit sind wir durchaus in der Lage, israelische Aktionen dieser Art durchzuführen.

#Nima

Du hast es erwähnt, Scott – es scheint, dass in den Köpfen jener Menschen, die in den Vereinigten Staaten und in Israel die Hauptentscheidungsträger sind, immer noch die Vorstellung existiert, dass die iranische Regierung ideologisch sei – dass sie radikal sei. Aber niemand erkennt die pragmatische Haltung der Regierung im Iran. Ich würde sagen, es gibt nichts Radikales an ihr. Wenn man die Menschen kennt, wenn man mit ihnen spricht, wenn man sieht, wie sie den Konflikt – den Krieg – betrachten, jetzt, mehr als vierzig Tage nach Beginn, dann ist da nichts Radikales, nichts Ideologisches. Sie haben keine Zivilisten angegriffen. Am ersten Tag wurde eine Grundschule von Kampffjets getroffen, und sie sind nicht dorthin gegangen, weil sie wissen, was sie wollen. Sie wissen, was für sie praktisch ist. Und genau das, so denke ich, verstehen die Vereinigten Staaten – und auch Israel – nicht.

#Scott

Nein, sehen Sie, wir haben es mit Menschen zu tun, die unfähig sind, die Wahrheit anzuerkennen. Warum hat das iranische Regime den Attentatsversuch auf Ali Khamenei überlebt? Im Westen denken wir, es handle sich um eine Regierung extremer Theokraten – die Ajatollahs hätten das Sagen. Aber das stimmt nicht. Der Iran ist eine konstitutionelle Republik. Der Präsident hat das Sagen. Lesen Sie die Verfassung. Der Präsident hat viel Macht. Selbst in den verschiedenen Räten und Ausschüssen ist der Präsident deren Vorsitzender. Er ist derjenige, der am Kopf des Tisches sitzt. Ja, der Oberste Führer ist da, aber er ist aus religiöser Sicht dort – um sicherzustellen, dass die Politik mit den islamischen Grundlagen der Nation im Einklang steht.

Aber die Verfassung treibt alles an. Selbst der Wächterrat und der Schlichtungsrat sind da, um, nun ja, die verfassungsmäßige Übereinstimmung sicherzustellen. Dieses System besteht seit fünf Jahrzehnten, und es funktioniert. Und das iranische Volk glaubt im Großen und Ganzen daran. Es gibt Machtmissbrauch – natürlich gibt es den –, aber, ähm, wissen Sie, wenn Leute sagen, das sei ein Regime verrückter, radikaler Ayatollahs, dann zeigt das, dass sie nichts über den Iran wissen. Sie verstehen nicht, wie der Iran funktioniert. Sie verstehen nicht, wie der Iran arbeitet. Die völlige Respektlosigkeit, die Sie dem Madschlis und dem gesamten Konzept von Demokratie, demokratischer Repräsentation usw. entgegenbringen – nun, das ist das Problem. Und deshalb, wissen Sie, können wir nicht zulassen, dass Menschen, die den Iran wirklich kennen, den Präsidenten beraten, denn diese Politik kann nur funktionieren, wenn man die zugrunde liegenden Fehlinformationen über den Iran und sein Regierungssystem glaubt.

Aber an Iran ist nichts Radikales. Ich denke, was wir getan haben, ist, dass wir ein konservativeres Element gestärkt haben, das dem Westen misstraut – Menschen, die eher geneigt sein könnten, sich vom Westen abzuwenden und sich fruchtbarer mit dem Osten zu engagieren. Aber selbst dann, man darf nicht vergessen, die Leute, die über diese Hinwendung sprechen, haben sich nicht etwa an China oder Russland verkauft. Das sind iranische Patrioten. Wir respektieren nicht genug, dass die Menschen, die heute den Iran regieren, in erster Linie iranische Patrioten sind – dass sie darauf bedacht sind, was für den Iran am besten ist. Einer der Gründe, warum sie die Politik von Rouhani

und, äh, Zarif abgelehnt haben, ist, dass der Westen den Iran im Laufe der Jahre so oft verraten hat. Dem Westen kann man nicht trauen.

Und so fangen sie an, diejenigen zu hinterfragen, die glauben, wir sollten dem Westen noch eine Chance geben. Wozu? Um den Iran wieder zu verraten. Wir im Westen wollen die berechtigten Sorgen dieser eher konservativen Iraner nicht legitimieren, also radikalisieren wir sie stattdessen. Wir lassen alles, was sich den Vereinigten Staaten und dem Westen entgegenstellt, radikal erscheinen, radikalisiert. Und dann neigen wir dazu, die patriotischen Aspekte dieser Menschen zu ignorieren. Wir nennen sie Islamisten, radikale Islamisten, Fundamentalisten, Extremisten, obwohl die Realität ist, dass die meisten von ihnen das nicht sind. Keiner von ihnen ist extrem.

Ich meine, ich glaube, dass der Iran eine Nation des großen Glaubens ist, und ich glaube, dass Menschen, die in Führungspositionen aufsteigen – weil es eine islamische Republik ist – Menschen sind, deren Überzeugungen mit der Vision einer islamischen Republik übereinstimmen. Aber das macht sie nicht zu extremen Islamisten, Fundamentalisten oder Extremisten in dem Sinne, wie wir diese Begriffe verwenden, um Wahhabismus, Salafismus, Al-Qaida, den IS und ähnliche Strömungen zu definieren. Im Westen sind wir unfähig, Unterschiede zu erkennen. Vielleicht sind wir dazu fähig – wir wollen es nur nicht, weil die Wahrheit komplex ist und wir Einfachheit wollen. Und so nehmen wir Lügen an. Wir übernehmen, wissen Sie, ungenaue Erzählungen, weil es einfacher ist, das zu tun, weil wir eigentlich gar nicht versuchen, eine Debatte über die Realität des Iran mit Iranern zu gewinnen.

Weißt du, es ist nicht so – ich muss dich nicht überzeugen. Ich muss den idiotischen Amerikaner gegenüber, den idiotischen Amerikaner die Straße runter, den idiotischen Amerikaner hier unten überzeugen – Menschen, die darüber unwissend sind. Also muss die Erzählung, die ich erschaffe, nicht auf Fakten beruhen oder der Realität entsprechen. Sie muss nur etwas sein, das von einer unwissenden amerikanischen Öffentlichkeit leicht aufgenommen werden kann. Das muss für dich und die Menschen im Iran frustrierend sein, die sagen: „Moment mal, wir existieren wirklich. Es gibt hier eine Wahrheit, es gibt hier eine Realität.“ Traurigerweise interessiert uns in Amerika weder eure Wahrheit noch eure Realität. Uns interessiert nur, wie wir Daten so verdrehen können, dass sie hier in den Vereinigten Staaten politisch verwertbar sind.

#Nima

Ein Teil der Verhandlungen, Scott – seit dem ersten Tag hat der Iran gesagt, dass auf allen Fronten ein Ende des Krieges erreicht werden muss. Eine dieser Fronten betrifft die Hisbollah im Libanon. Israel hat sogar seine ersten direkten Gespräche mit der libanesischen Regierung geführt, aber das Ergebnis scheint zu sein, dass es im Libanon zu einem Bürgerkrieg kommen könnte, wenn sie diesen Weg einschlagen. Wie ist dein Verständnis davon?

#Scott

Meinem Verständnis nach besetzt Israel derzeit 22 % des Libanon. Also ist doch jede libanesische Regierung, die mit den Israelis verhandelt, ohne das anzuerkennen – nun ja, im Grunde ein Anhängsel Israels, oder? Tatsache ist, wissen Sie, die libanesische Verfassung, die Eigenheiten des von Frankreich auferlegten Systems, das garantiert, dass das Präsidentenamt einem Christen und das Amt des Premierministers einem sunnitischen Muslim vorbehalten ist, bedeuten, dass es keine echte Demokratie gibt. Das heißt, der Libanon wird von Fraktionen regiert. Und die christliche Fraktion und die sunnitische Fraktion, zumindest so, wie sie in der Regierung vertreten sind, sind Fraktionen, die sich an Israel verkauft haben. Sie werden von Israel kontrolliert. Wenn wir also davon sprechen, dass Israel mit der libanesischen Regierung verhandelt, dann verhandelt Israel im Grunde mit sich selbst.

Die libanesische Regierung ist dazu nicht in der Lage. Die Vorstellung, dass Hisbollah, deren Legitimität sich aus dem Konzept des Widerstands ableitet – Widerstand gegen die israelische Besatzung –, von Israel nicht besiegt werden kann, sodass man sich nun an die Libanesen wendet und sagt: „Ihr müsst die Hisbollah entwaffnen.“ Also soll die libanesische Armee, anstatt sich der ausländischen Macht zu stellen, die 22 % ihres Territoriums besetzt und ihr Volk tötet, jetzt gegen die Hisbollah vorgehen? Das wird nicht passieren. Die Armee wird solche Befehle nicht befolgen, weil sie die Konsequenzen kennt. Die Armee kann die Hisbollah in einem offenen Gefecht nicht besiegen. Und wenn sie es versucht, wird daraus ein Bürgerkrieg. Und wenn es zu einem Bürgerkrieg kommt, dann werden die politischen Zwänge, die die Hisbollah bisher eingeschränkt haben, plötzlich nicht mehr existieren – und man wird eine andere Hisbollah sehen.

Die Hisbollah ist mächtiger als die libanesische Armee, und sie ist mächtiger als die israelische Armee, wenn es um die Verteidigung libanesischen Bodens geht. Die Hisbollah wird nicht besiegt werden. Was wir derzeit sehen, ist ein Spiel, das von den Vereinigten Staaten und dem Libanon gespielt wird, um bestimmte Wahrnehmungen zu erzeugen. Wie sich das auf die endgültigen Friedensverhandlungen auswirken wird – dazu kann ich mich nicht für die Iraner äußern. Ich würde niemals versuchen, für die Iraner zu sprechen, und ich kann auch nicht für die Vereinigten Staaten sprechen, da ich nicht in der Position bin, dies zu tun. Aber ich glaube, dass ich, wenn ich ein amerikanischer Unterhändler wäre, die Iraner davon überzeugen könnte, dass der israelisch-hisbollahsche Konflikt nicht mit dem aktuellen Konflikt zwischen Israel, den Vereinigten Staaten und dem Iran in einen Topf geworfen werden kann. Das sind zwei getrennte Themen.

Das bedeutet nicht, dass wir Israel einen Freibrief zum Handeln geben werden, aber wir müssen die Realität anerkennen, dass wir das libanesische Problem heute nicht lösen werden. Daher müssen wir es in einem anderen Format verschieben. Wir können den Waffenstillstand verlängern. Wir können ein dauerhaftes Ende der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran anstreben und den Waffenstillstand verlängern – in dem Bewusstsein, dass wir hier keine Ergebnisse garantieren können. Ich denke, das ist ein verantwortungsvoller Ansatz. Zunächst einmal ist das ein Format, das nicht erfordert, dass der Iran aufhört, die Hisbollah zu finanzieren – was der Iran ohnehin nicht tun wird. Daher denke ich, dass es sinnvoll ist, diese Fragen getrennt zu behandeln,

und dasselbe gilt für die Huthis – ich meine, es gibt immer noch ungelöste Fragen zwischen den Huthis und Saudi-Arabien. Dieser Konflikt ist noch nicht beendet. Und ich denke weiterhin, dass ich mich mit den Iranern zusammensetzen und sagen könnte, dass wir auch den Jemen als ein separates Thema behandeln müssen.

Wir müssen unser grundlegendes Problem lösen. Aber diese Fragen sind weitaus komplexer – sie betreffen Akteure, die außerhalb des Rahmens unseres Konflikts stehen. Daher müssen wir einen wirksamen Mechanismus für eine fortgesetzte Zusammenarbeit entwickeln, um diese Konflikte zu lösen. Und ich würde den Iranern sagen, ohne ihre Fähigkeit zum Fortschritt einzuschränken: Ich möchte, dass die Sanktionen gegen den Iran aufgehoben werden. Ich würde das als amerikanischer Unterhändler sagen: Ich möchte, dass diese Sanktionen aufgehoben werden. Wir können diese Sanktionen nicht aufheben, wenn wir Jemen und den Libanon mit einbeziehen, denn diese Probleme werden sich nicht über Nacht lösen. Wenn wir sie einbeziehen, bedeutet das, dass sich die Sache ewig hinziehen wird. Wir müssen unsere Probleme abschließen, damit Sie die Aufhebung der Sanktionen erreichen können und wir in der Region mit dem, was zu tun ist, weitermachen können.

Und wir müssen uns darauf einigen, dass wir alle mitmachen. Vielleicht können wir über Rahmenbedingungen sprechen. Vielleicht können wir chinesische Vermittler einbeziehen. Vielleicht können wir einiges tun, um die Dynamik zu verändern. Denn wenn ich ein Iraner wäre, würde ich sagen: Also schlagt ihr einfach vor, dass wir weitermachen wie bisher – was nicht funktioniert hat und nur zu israelischen und amerikanischen Angriffen auf Jemen und den Libanon geführt hat. Daher denke ich, es wäre klug, darüber zu sprechen, andere Parteien in diese Verhandlungen einzubeziehen – die Chinesen, die Russen und so weiter –, um die amerikanische Rolle zu verringern. Ich meine, wie dumm ist es, wenn die Vereinigten Staaten zusammen mit dem Libanon und Israel über die Zukunft der Hisbollah verhandeln? Das ist einfach eine lächerliche Ausgangslage. Wie auch immer, das war's.

#Nima

Die Hisbollah ist nicht die Hamas. Die Hisbollah ist etwas darüber hinaus. Jeder weiß, welche Rolle die Hisbollah im Libanon spielt.

#Scott

Die Hisbollah besiegte die Israelis im Jahr 2000. 2006 kämpften sie sie in ein Patt, und heute schlagen sie sie erneut. Also, weißt du, ja – die Hisbollah ist die Hisbollah. Sie wird so bald nicht verschwinden.

#Nima

Scott, ich denke, der Krieg im Nahen Osten hat die gesamte Kalkulation für Russland, China und Europa auf irgendeine Weise verändert. Nach dem Krieg in der Ukraine – der ein völliger Schlag für

die europäische Wirtschaft war – haben sie stark gelitten. Und dann kam der Krieg im Nahen Osten hinzu. Man kann sehen, wie sie mit der Zeit immer mehr leiden, besonders angesichts dessen, was zum Beispiel in der Straße von Hormus passiert. Wie siehst du den Versuch von Donald Trump, Druck auf Saudi-Arabien auszuüben? Zum ersten Mal habe ich den saudischen Außenminister sagen hören: „Nein, wir werden unsere eigene Politik bestimmen. Unsere Politik wird auf unserer eigenen Kalkulation beruhen, nicht auf der Kalkulation der Trump-Regierung.“ Ich habe Saudi-Arabien noch nie so sprechen hören. Und wie siehst du den Einfluss, den der Krieg auf die Kalkulationen der GCC-Staaten gehabt hat?

#Scott

Ich meine, wir haben hier einen Vergleich der Gegensätze. Wir haben Saudi-Arabien, das offenbar stärker an der Realität orientiert ist und sagt: „Wir treffen diese Entscheidungen selbst.“ Die Vereinigten Arabischen Emirate hingegen sind völlig ein Werkzeug der Vereinigten Staaten. Ich meine, sie haben eine hochrangige Delegation nach China geschickt, um Druck auf China auszuüben, damit es seine Unterstützung für den Iran aufgibt. Und ich habe in meinem ganzen Leben noch nie eine öffentlichere Demütigung erlebt, als als die Chinesen die Delegation der VAE in ihre Schranken gewiesen haben. Man sagt dem Drachen nicht, was er zu tun hat. Die Realität ist, dass sich die Welt verändert hat und die Vereinigten Staaten sich nicht länger als diese Supermacht darstellen können – die letzte verbleibende Supermacht, der unangefochtene Garant für Sicherheit, den niemand herauszufordern wagte, weil wir über überwältigende militärische und wirtschaftliche Stärke verfügten.

Und jetzt haben wir heute die Realität, dass Iran den Vereinigten Staaten militärisch erfolgreich die Stirn geboten hat und dass die Vereinigten Staaten sie wirtschaftlich nicht gebrochen haben. Die Welt ist ein weitaus komplexerer, nuancierterer Ort, in dem sich Machtzentren in China, Russland und anderswo gebildet haben, die die Vereinigten Staaten nicht überwinden können. Wissen Sie, die Golfarabischen Staaten, die sich nun – was, vier Jahrzehnte lang? – auf die Carter-Doktrin eingelassen haben, die besagte, dass Amerika Sicherheit garantiert, aber im Gegenzug erwartet, dass ihre Außenpolitik mit der der Vereinigten Staaten übereinstimmt. Wissen Sie, es gab...

#Scott

Da haben wir es. Sie erkennen allmählich, dass die Vereinigten Staaten nicht mehr die Ergebnisse diktieren können und keine Garantien mehr bieten können. Also müssen sie sich darauf einstellen. Manche passen sich schneller an als andere. Ich denke, Saudi-Arabien beginnt, die Wahrheit zu erkennen, und die Vereinigten Arabischen Emirate verharren weiterhin in ihrer eigenen Unwissenheit.

#Nima

Nehmen wir an, sie erzielen eine Art Einigung in den Verhandlungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Wird das eine neue Ära der Zusammenarbeit zwischen den USA und anderen Ländern einleiten?

#Scott

Die Vereinigten Staaten sind unter Donald Trump nicht in der Lage, mit anderen Ländern zu kooperieren. Daher denke ich, dass diese Verhandlung die Ausnahme und nicht die Regel sein wird. Der einzige Weg, auf dem die Vereinigten Staaten zu bedeutenden politischen Abweichungen gelangen werden, die man als eine Art Rückkehr zur Normalität bezeichnen könnte, ist durch Niederlagen. Wenn die Vereinigten Staaten nicht herausgefordert werden, werden wir weiterhin das tun, was wir bisher getan haben – den Weg des geringsten Widerstands – im Glauben, dass Amerika sich buchstäblich alles erlauben kann. Aber wenn wir herausgefordert werden und scheitern, müssen wir uns anpassen. Und ich denke, Iran ist das erste von wahrscheinlich vielen Beispielen für Anpassungen, die in den nächsten Jahren stattfinden werden. Doch das bedeutet nicht, dass die Vereinigten Staaten lernen, mit ihren Nachbarn auszukommen; vielmehr werden sie durch das Gewicht ihrer eigenen Misserfolge gezwungen, sich neu auszurichten.

#Nima

Vielen Dank, Scott, dass du heute bei uns bist. Wie immer eine große Freude.

#Scott

Vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben. Ich hoffe, es geht Ihnen besser.

#Nima

Danke. Bis bald, Scott. Tschüss.